

## Erfahrungsbericht über einen Praktikum im Ausland

Name: Anonym (Kontakt bitte im IO anfragen)

Studiengang: Philosophie – Künste - Medien

Praktikumsanbieter:

Association Racines, 30 Rue Al Banafsaj, Résidence Berth 2

20140 Mers Sultan, Casablanca, Marokko

Tel: +212 522 47 63 35 | [info@racines.ma](mailto:info@racines.ma)

[racines.ma](http://racines.ma) | [racinescarrees.ma](http://racinescarrees.ma)

Land und Ort: Casablanca, Marokko

Zeitraum des Praktikums: 18.07 – 10.11.2018

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja    Nein

Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

\_\_\_\_\_

(E-Mail)

\_\_\_\_\_

(Datum, Unterschrift)

Arbeits- und Spracherfahrung in einem arabophonen Land machen zu können, hat mich für den Auslandsaufenthalt motiviert. Bei der Auswahl der Organisationen im Maghreb-Raum und besonders in Marokko, waren Hinweise von Bachelor+-Studierenden hilfreich. Diese Kooperation des Fachbereichs II mit dem Studiengang „Ingénierie culturelle et artistique“ in Casablanca kann bei der Vermittlung von Praktika eine Anlaufstelle sein. Neben *Racines* in Casablanca habe ich mich bei verschiedenen Kulturzentren und Theatercompagnien beworben. Auf die meisten dieser Initiativbewerbungen kam entweder keine oder spät eine Antwort, wobei es immer weiter führt, die potentiellen Praktikumsstellen direkt anzurufen.

*Racines* ist eine Organisation, die seit 8 Jahren in den Bereichen Kulturpolitik, Demokratisierung von Kultur und dem Zugang zu Kultur (z. B. über Kunstunterricht an öffentlichen Schulen), Professionalisierung des Kulturbereichs (formation – création – diffusion), Free artistic expression usf. tätig ist. Die Organisation empfängt regelmäßig internationale Praktikant\*innen und Zivildienstleistende aus Frankreich (service civique). Im Vorhinein waren Absprachen mit *Racines* zeitnah und verbindlich möglich und auch die Wohnungssuche in Casablanca durch die Praktikumsstelle erleichtert. Das Praktikum war nicht vergütet. Einen Praktikumsvertrag gab es nicht. Für das Drei-Monats-Praktikum habe ich eine PROMOS-Förderung über 900 Euro erhalten, die meine Mietkosten decken konnte. Die Reise- und Lebenskosten und die über den DAAD vermittelte Auslandsrankenversicherung waren selbst finanziert.

Die Projekte, in denen ich mitgearbeitet hab, waren *RacinesCarrées* ein *incubateur* (Brutkasten) für aufstrebende Künstler\*innen und künstlerische Projekte und die dritte Edition der „Etats Généraux de la culture au Maroc“ (*EGC#3*, mögliche engl. Übersetzung: General Assembly for culture). *Racines* befindet sich an einer Schnittstelle zwischen politischer Bildung (éducation

populaire), Plädoyer, Recherche und künstlerischem Programm. Stichhaltig an der Organisation ist auch, dass sie – entgegen der Tendenz zur NGO-isierung der gesellschaftlichen Organe – von dem Bedarf und den Bedürfnissen der marokkanischen Bevölkerung ausgeht und so ihre Projekte konzipiert, anstatt auf Projektausschreibungen hin passende Dossiers zu entwerfen.

Kultur gilt in dem Diskurs von *Racines* als Vektor für eigenständiges Denken (*l'esprit critique*) und (demokratische) Entwicklung (zum Beispiel sei das Anhalten an der roten Ampel eine „Kultur“). Die gemeinnützige *association* versteht sich als Sprachrohr der Zivilgesellschaft, pflegt ein weites Netzwerk und unterstützt junge Künstler\*innen. Die Projekte werden aus unterschiedlichen Fonds und von (ausländischen) Stiftungen und Botschaften finanziert. Viele stützen die Idee einer „reddition des comptes“ (engl. accountability) – einer Kultur der kritischen Überprüfung, Rückmeldung und Auswertung der Arbeit von Politiker\*innen und sammeln dafür Empfehlungen aus der Zivilgesellschaft.

*Racines* beschäftigt neben den klassischen Posten eines Vereins (Schatzmeisterin (w), Präsident (m) etc.) und den beiden Begründer\*innen, zwei Projektleiter\*innen, eine Buchhalterin, eine Online-Media-Beauftragte sowie eine Grafikerin, die für die Print-Medien zuständig ist. Die Arbeitssprachen sind Arabisch (Darija) und Französisch. Im wöchentlichen Meeting wird weitgehend Französisch gesprochen (insofern Ausländer\*innen, also keine Marokaner\*innen dabei sind). Auch die Publikationen von *Racines* sind mehrsprachig: Arabisch und französisch sowie teilweise englisch und amazigh.

Eine Einarbeitung fand nicht statt. Es kam vielmehr darauf an, sich selbstständig Aufgaben zu suchen und in bestehende Projekte einzugliedern. Dazu wurden mir in einem Briefing die verschiedenen Projekte der Organisation vorgestellt. Diese relative Freiheit war etwas irreführend, da ich – innerhalb eines dreimonatigen Praktikums, in einem fremden Sprachraum und Kontext sowie in einer Organisation, deren Achsen ich erst kennenlerne – nur begrenzt eigene Ideen umsetzen konnte und wollte. Insofern habe ich in den ersten Wochen zumeist erraten und errahnt, welche Aufgaben ich übernehmen könnte.

Zu den beständigen Aufgaben gehörten die Alimentation der Database *marsad-observatory.org* und Archivarbeit in der Bibliothek des Co-Working-Space, kleinere Übersetzungsarbeiten (Frz-Engl) für Programmhefte, Pressemitteilungen usw. Schwerpunktmäßig habe ich bei der Recherche und Redaktion für eine Publikation und bei der Vorbereitung und Durchführung der *EGC#3* (Logistik, Betreuung der Gäste und Künstler\*innen, Kommunikation, Produktion) mitgewirkt. Für das Teilprojekt *RacinesCarrées* habe ich den Co-Working-Space betreut, Fortbildungen dokumentiert, Workshopleiter begleitet oder einen Video-Teaser für die neue Bewerbungsphase erstellt.

Da ich zum Großteil mit der Vorbereitung der *EGC#3* befasst war, entschied ich mit der Institution mein Praktikum um einen Monat zu verlängern, um bei der Veranstaltung dabei sein zu können, die Anfang November stattfand. Die Verlängerung des Praktikums konnte nicht von PROMOS gefördert werden.

Da der für mich verantwortliche Betreuer im ersten Monat nicht da war, verlief die Einarbeitungszeit eher stockend. Nach Absprache mit der Institution war es möglich, während der „Arbeitszeit“ einen Darija-Grundkurs zu belegen und so etwas an meinen Sprachkenntnissen zu arbeiten. Zum Ende des Praktikums hat mir ein Feedback gefehlt, sowohl für mich und meine Arbeit – als auch ich hätte der Organisation gerne eine Rückmeldung gegeben.

Zeitlich ist es empfehlenswert, das Praktikum mit dem Start der Universitäten und des kulturellen Programms – sprich nach den Sommerferien – im September/Okttober zu beginnen. In den Sommermonaten (und besonders im Ramadan) ist tendenziell weniger los in der Stadt und auch im täglichen Betrieb der Institutionen, sodass es weniger leicht ist Kontakte zu knüpfen.

Casablanca ist die größte Stadt Marokkos und das ökonomische Zentrum des Landes. Neben vielen Banken gibt es in der Stadt auch eine lebendige kulturelle Dynamik (unabhängige Kulturzentren, Straßenkünstler\*innen, Galerien), die besonders seit dem *Mouvement du 20 février* gestärkt ist. Trotz prekärer Rahmenbedingungen und begrenzten finanziellen Ressourcen im Kulturbereich, beständigem politischem Druck und wiederkehrenden Repressionen (Kriminalisierung von Straßenmusiker\*innen, juristisches Vorgehen gegen *Racines*), gibt es viele engagierte Akteure und Initiativen.

Mir hat die Zeit in Casablanca einen interessanten Einblick in die Arbeit von Kulturorganisationen ermöglicht. Das weite, sowohl internationale als auch lokale Netzwerk von *Racines* und die vielen Kontakte zu Institutionen und Künstler\*innen waren hier bereichernd. Außerdem konnte ich eine Perspektive auf die politische Situation Marokkos und die aktuellen Entwicklungen in der MENA-Region gewinnen.

Ich bedanke mich beim International Office der Uni Hildesheim für die Ermöglichung dieser Erfahrung, die transparente Bewerbung, das nutzerfreundliche Betreuungsportal und insbesondere für die persönliche Beratung in den Sprechstunden!